

20/235-237

lasse, was sie für sie, "ma tres chere mere", empfinde, hoffe sie sehr, ihr Gatte [Beat Franz Plazidus Zurlauben] werde sein Versprechen bald wahr machen und sie einmal mit nach Zug nehmen.

Original, in franz. Sprache
AH 20, 340-341 - Blatt 341^v leer

236

1717 Januar 5., Rheinau

A

BRIEF VON ABT GEROLD II. [ZURLAUBEN] AN BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN, ZUG

Mit Bedauern habe er die Nachricht vom Tode seines Bruders [Beat Jakob II. Zurlauben] vernommen. Dessen Seele wolle er in sein "gebett und Sacrificia" einschliessen. Er sei derart erschüttert, dass er nicht "mehr dinten" gebrauchen wolle. "Bitte in meiner Sach die Ortstimen, So bey handen ligen werden, sambt allen meinen Schreiben, So ich habe lassen abgehen, fleissig Zuo verwahren. Es ligen auch Originalia, documenta, die ich comunicirt, und [aus der Hinterlassenschaft des Verstorbenen] Zuoruckh haben muoss."

Original, mit Siegel
AH 20, 341-342 - Blatt 341^v und 342^r leer

237

1717 Januar 2., Feldbach

A

BRIEF VON SUBPRIORIN MARIA CAECILIA ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

Maria Cäcilia wünscht ihrem Vetter im Neuen Jahr Gesundheit und Wohlergehen.

Als Zeichen ihres Dankes übersende sie ihm den "öllberg" [Buch?], welcher gute Gedanken enthalte.

Sie bedauere sehr, dass er derart unter Zahnschmerzen zu leiden habe. Doch habe sie in jungen Jahren genau gleich darunter gelitten.

20/237-238

Sie möchte ihn bitten, "das bewüστε büöchlin bis auf die fasten ze Expedieren. Zuletz würde mir lieb sein am Ende dises büöch-
lins auf latinisch den psallmen Miserere ^{sambt} dem Veni Creator
und zugehörige oration" vorzufinden. Dass ihm dieses Abschrei-
ben viel Arbeit bereite, wisse sie, doch wolle sie ihn alsdann
nicht mehr belästigen.

Auch die Aebtissin [Victoria Frei] sowie der Beichtiger [Bene-
dikt Rüegg] liessen ihn grüssen und ihm die besten Neujahrs-
wünsche übermitteln.

Original
AH 20, 343-344

238

1746 August 1., Au Camp de Savonne [Savona]

A

BRIEF VON [BRIGADIER CARL ULYSSES] VON SALIS [-MAIENFELD] AN
GARDEHPTM. [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN VON GESTELENBURG, PARIS

Mit Recht sei er, Zurlauben, erstaunt, dass er sein anlässlich
seiner Abreise von Paris gegebenes Versprechen, [ihn über die
Ereignisse auf dem laufenden zu halten], so schlecht gehalten
habe.

Teils sei sein diesbezügliches Versagen in einer eben durchge-
standenen Krankheit zu suchen, teils sei es in einer überdurch-
schnittlichen Inanspruchnahme begründet. Denn seit seiner An-
kunft beim Regiment [von Salis] sei er ständig in Bewegung. So
habe er die Ehre gehabt, einige im Fürstentum Monaco liegende
Bataillone zu befehligen und sei dann in der gleichen Eigen-
schaft im Herzogtum Ventimiglia - wo "Mrs. les Barbets" sie recht
eigentlich in Atem gehalten hätten - eingesetzt worden. Jeden
Tag hätten sie damit rechnen müssen, dass ihnen diese die Ver-
bindungswege abschneiden würden. Er sei davon derart fest über-
zeugt gewesen, dass er seinen Brief - hätte er ihm doch gerne
darüber berichtet - immer wieder hinausgeschoben habe. Am 17 ds.